

Römerstraße Neckar-Alb-Aare e.V:

Sumelocenna und römische Ursprünge der Stadt Rottenburg am Neckar

Südwestlich von dem sog. Limes-Knie, dem Gebiet in der Nähe der Binnengrenze zwischen Obergermanien und Raetien bei der Stadt Lorch, wo auch die Limes-Außengrenze einen bemerkenswerten 90-Grad-Bogen aufwies, befand sich die Gebietskörperschaft Civitas Sumelocennensis, mit dem Zentrum in Sumelocenna. In der heutigen Stadt Rottenburg am Neckar sowie deren Umgebung sind zahlreiche Zeugnisse der hochentwickelten römischen städtischen Kultur vorzufinden.

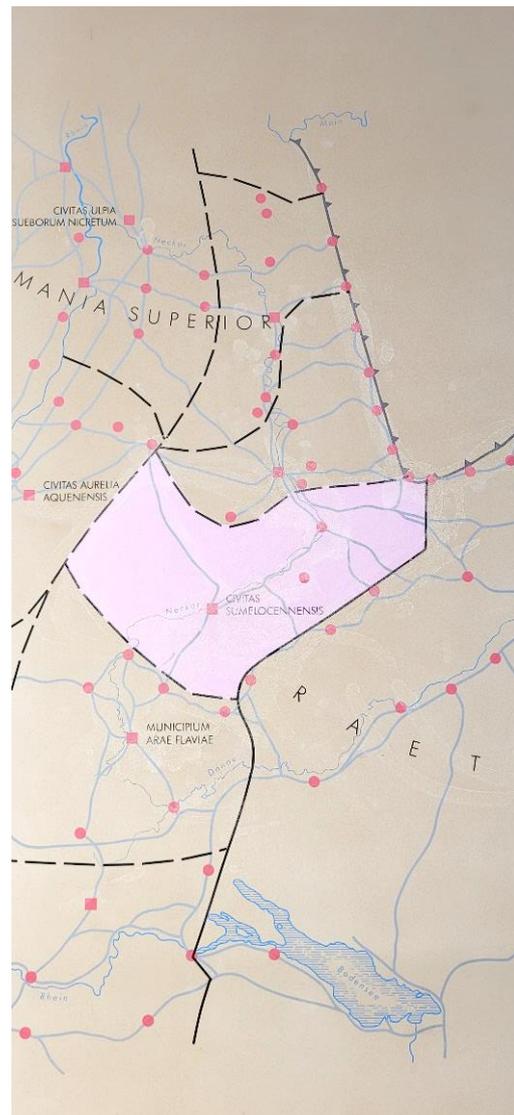
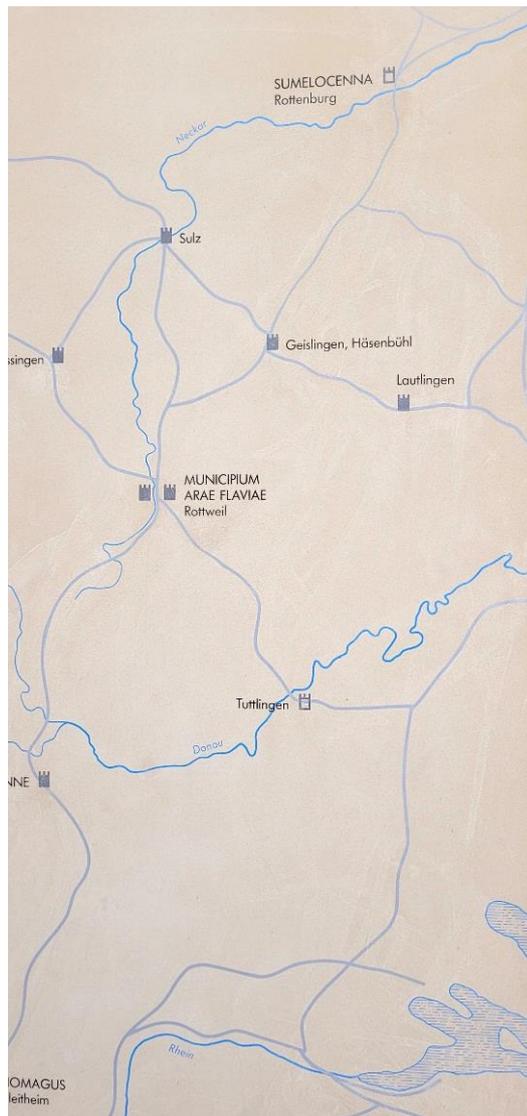


Abb.1. Geographische Lage von Civitas Sumelocennensis

(Quelle: Römisches Stadtmuseum Sumelocenna)

Zahlreiche Funde und Monumente sind im Römischen Museum der Stadt Rottenburg ausgestellt, das über einem konservierten Ausschnitt des antiken Sumelocenna errichtet ist. In der unmittelbaren Nähe zum Sumelocenna-Museum, im nördlichen Teil des Stadtgrabens befindet sich das römische Lapidarium – eine Sammlung von Steinwerken (Skulturen, Meilensteine, Grabsteine, etc.), die am Ausgrabungsort präsentiert werden.



Abb. 2. Jupiter-Giganten-Säule
(Quelle: Regionalverband Ostwürttemberg)

Die rekonstruierte Jupiter-Giganten-Säule ist die größte der überlieferten aus Rottenburg und gehört zu einem Denkmaltypus, der im römisch besetzten Südwest-Deutschland und einigen Teilen Frankreichs sehr beliebt war. Vergleich ermöglichen die Rekonstruktion der Säulenfragmente auf eine Höhe von 11,5 Metern. Die Säule ist dem obersten römischen Staatsgott Jupiter gewidmet. (Quelle: *Das Lapidarium; Stadt Rottenburg am Neckar*)



Abb. 3. Relief des Gottes Merkur
Quelle: Regionalverband Ostwürttemberg

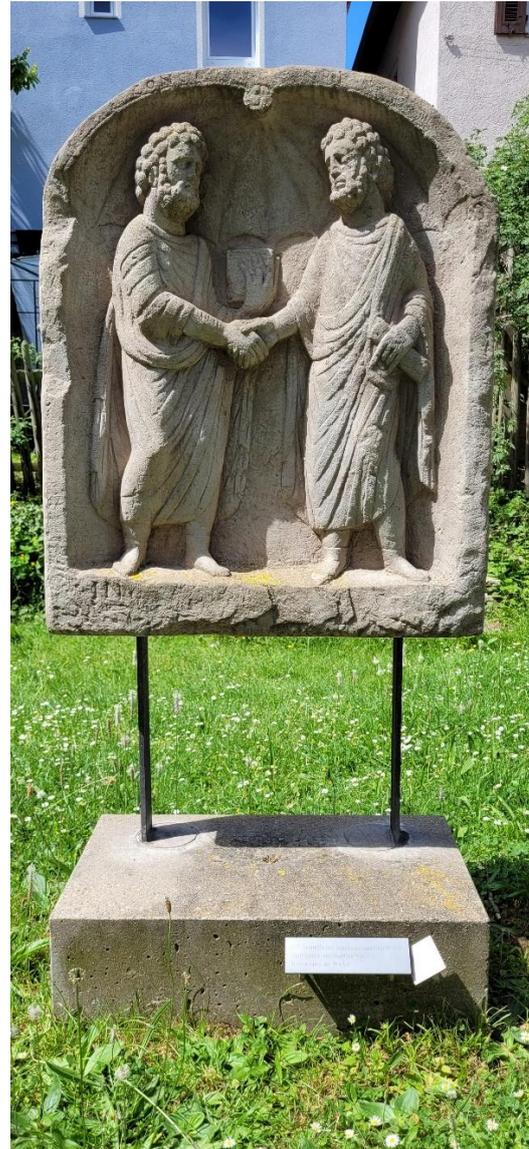


Abb. 4. Relief zweier Männer
Quelle: Regionalverband Ostwürttemberg

Merkur, der griechische Götterbote Hermes, war für den Schutz der Finanzen und der materiellen Güter von Händlern, Gewerbetreibenden, aber auch von Dieben zuständig. Er trägt die für ihn typische Attribute: ein Mäntelchen, einen geflügelten Hut, den Schlangenstab und einen Geldbeutel. Hinter Merkur liegt ein Ziegenbock auf dem Boden. (Quelle: *Das Lapidarium, Stadt Rottenburg am Neckar*)

Die unter einem Baldachin stehenden älteren Männer haben offensichtlich einen Vertrag per Handschlag abgeschlossen. Der linke Mann hält ein Kästchen, der rechte eine Schriftrolle. Die Vertragspartner, zwei sicherlich hochgestellte Persönlichkeiten, sind sich, wie die Inschrift CONCORDIA zeigt, einig. Das Relief stellt vielleicht die personifizierte Concordia (Eintracht) dar. (Quelle: *Das Lapidarium, Stadt Rottenburg am Neckar*)

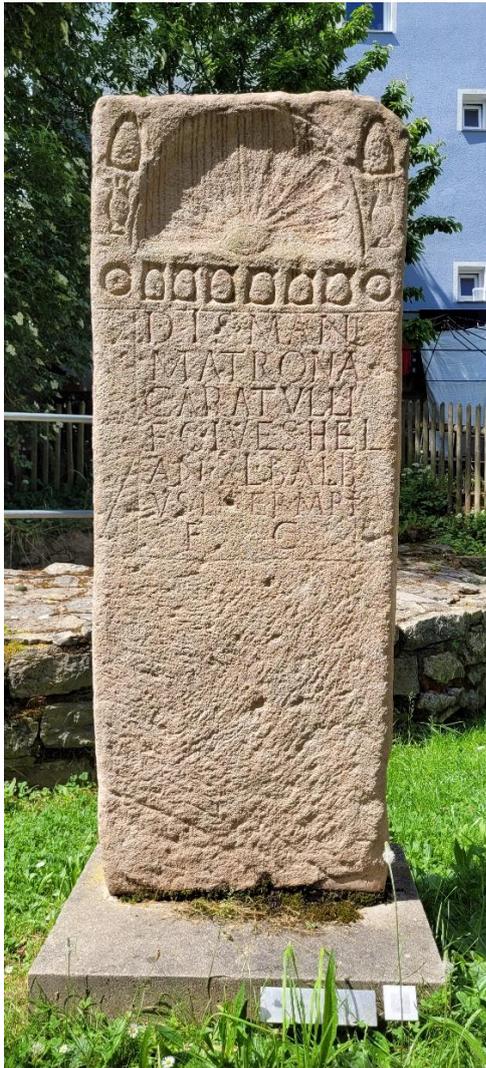


Abb. 5. Grabstein, Fund aus dem Jahr 1851
Quelle: Regionalverband Ostwürttemberg

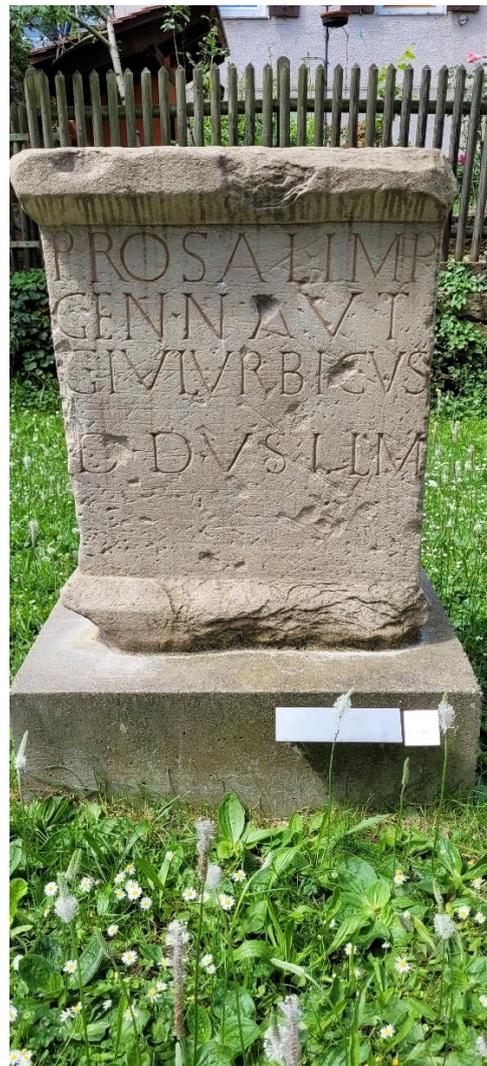


Abb. 6. Weihstein eines Berufsverbandes
Quelle: Regionalverband Ostwürttemberg

Rechts und links der Straßen außerhalb der ummauerten Siedlungen lagen die Friedhöfe. Wer es sich leisten konnte, ließ sich teilweise schon zu Lebzeiten Grabsteine oder aufwendige Grabbauten anfertigen. Auf den farbenprächtig gestalteten Grabmalen waren Name, Herkunft, Alter, Berufsbezeichnung oder Werdegang des Verstorbenen eingemeißelt. Inschrift auf dem Grabstein lautet: Den Totengöttern Matrona des Caratullus Tochter hellvetische Bürgerin 40 Jahre alt Balbius Liber, ihr Ehemann hat den Grabstein machen lassen. (Quelle: *Das Lapidarium, Stadt Rottenburg am Neckar*)

Den Genius, zumeist dargestellt als jugendlicher Mann mit einem Mantel bedeckt, wählten sich die verschiedenartigsten Verbände, militärische Einheiten, Organisationen, Gemeinden oder auch ganze Provinzen als direkten Schutzgeist. In den an Flüssen gelegenen Dörfern und Städten schlossen sich z.B. die Flößer und Schiffer als Berufsverband zusammen, die ihren eigenen Genius verehrten. Auch in Sumelocenna konnten durch heute verschollene Inschriften derartige Berufsverbände nachgewiesen werden. (Quelle: *Das Lapidarium, Stadt Rottenburg am Neckar*)



Abb. 7. Teilstück des röm. Aquäduktes bei Rottenburg
Quelle: Regionalverband Ostwürttemberg



Abb. 8. Die römische Wasserleitung bei Obernau
Quelle: Regionalverband Ostwürttemberg

Sumelocenna ist im rechtsrheinischen Gebiet bislang die einzige Stadt, in der eine gemauerte, teilweise überdachte Frischwasserleitung nachgewiesen werden konnte. Die Wangen der Wasserleitung sind im Zweischalentechnik aus Muschelkalksteinen hochgezogen, die Innenseiten mit einem Ziegelstein ausgegossen und abgedichtet. Das Trickwasser wurde von der Quelle oberhalb Obernau bis in die 7,2 km entfernte Siedlung geleitet. Bei einem Gefälle von 0,33 Prozent konnte die Leitung maximal 74 Liter pro Sekunde transportieren. In Sumelocenna wurde ein Sammelbecken gespeist, der im Bereich der heutigen Justizvollzugsanstalt vermutet wird. Von diesem Wasserreservoir aus wurden private Haushalte und öffentliche Einrichtungen über Blei-, Holz- und Tonröhrenleitungen versorgt. Obwohl das Quellwasser sehr kalkhaltig ist, sind im Gerinne kaum Kalksinterablagerungen festzustellen. Vermutlich war die Wasserleitung nicht lange im Betrieb, und möglicherweise wurde erst in der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. Erbaut. Jedenfalls gehört das Wasserleitungssystem von Sumelocenna sicherlich zu den bedeutendsten Ingenieurleistungen römischer Zeit. (Quelle: *Das Lapidarium, Stadt Rottenburg am Neckar*)



Abb. 9 und 10. Ausgrabung und bildhafte Rekonstruktion des kanalisierten Latrinensystems in Sumlocenna (Quelle: Regionalverband Ostwürttemberg, Sumlocenna Museum Rottenburg)

Die Latrine aus Sumlocenna ist die größte aufgedeckte Anlage dieser Art rechts des Rheins und ein herausragender provinzialrömischer Befund. Vom Latrinegebäude ist das mächtige, mehr als 1,60 hohe, gemauerte Fundament erhalten. Die Größe der Anlage und die ausgetretenen Treppenstufen sprechen für ihre häufige Benutzung. Antike Latrinen waren ein öffentlicher Treffpunkt. Die Besucher zahlten Eintritt und gingen über das nach unten führende Treppenhaus in den 5,3 m breiten Raum mit mindestens 7 weiß verputzten, 3 m hohen Sandsteinsäulen und einem Boden aus Sandsteinplatten. Das Gebäude war vermutlich einstöckig und hatte Fenster zur Straße. Direkt unter der Latrine verlief der Abwasserkanal, die Cloaca Maxima, nach Süden in Richtung Neckar. Über dem Abwasserkanal befand sich eine 40 cm hohe Sitzreihe aus Holz, die im Museum rekonstruiert wurde. Davor verlief eine Frischwasserrinne. Es gab ein Handwaschbecken, das wohl über eine Frischwasserleitung an der Südwand des Gebäudes gespeist wurde. (Quelle: bawue.museum-digital.de)





Abb. 11. Blick ins Römische Stadtmuseum Sumlocenna
(Quelle: Regionalverband Ostwürttemberg)

Das im November 1992 eröffnete Römische Stadtmuseum in Rottenburg am Neckar präsentiert ein originaler Stadtausschnitt des antiken Sumlocenna. Rekonstruktionen, Modelle, Grafiken und natürlich eine Fülle originaler römischer Funde werden in didaktischer Weise ausgestellt. Leicht verständliche Texte erläutern die neuesten Erkenntnisse über das antike Rottenburg, eingebettet in die römische Kultur des Landes.



Abb. 12. Sichtbare Bauphasen im römischen Sumlocenna
(Quelle: Regionalverband Ostwürttemberg)